

Kreislauf

Autor(en): **Thurow, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **19 (1915-1916)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-661774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kreislauf.

Ich weiß nicht, woher ich kam,
Weiß nicht meines Weges Ziel.
Unüberwindliche Mächte
Treiben mit uns ihr Spiel.
Und ich fühl' es doch deutlich in der Brust,
Ich kann die Wonnen und alle Lust,
Die sie uns bieten, vermehren —
Kann Kummer in Freude kehren.

Der Erdball trägt uns dahin
Durch Frühling und Sturmgebraus;
Wir schöpfen den tiefen Sinn
Des Lebens nimmer aus,
Denn kurz ist unsere Spanne Zeit . . . ,
Dem Lieben und Schönen werde geweiht
Die Kraft der eilenden Stunde —
Bald liegen wir still im Grunde.

Wir haben nicht Odem genug,
Zu wandeln und kehren die Welt.
Wohin dich das Schicksal geführt,
Bestelle dein kleines Feld.
Da grabe und schürfe in treuem Bemüh'n
Und lasse sie grünen und lasse sie blüh'n
Die schwellende Saat der Erde,
Daß Labfal den Menschen sie werde!

In sorgendem Drang wird licht,
Was oft dir dunkel war;
Des Werdens Schwinge berührt
Dich leise und wunderbar . . .
Du siehst, wie Scholle an Scholle sich dehnt,
Siehst werden und wachsen, was du ersehnt,
Und ahnest: Im Werk deiner Hände
Verknüpfen sich Anfang und Ende.*

* Aus: Verse zum Weltkrieg. Von Hermann Thurow. Genossenschaftsbuchdruckerei Basel. Preis 50 Rp. Wir empfehlen das von Friedenszukunft erfüllte Schriftchen bestens.